



25 Minuten von England nach Gütersloh

Sechs „Lightning“-Überschalljäger besuchten NATO-Flughafen Gütersloh

Gütersloh. Nicht alltäglichen „Besuch“ bekam gestern der NATO-Flughafen Gütersloh: sechs „Lightning“-Überschalljäger. Die Vorzüge dieses neuesten, dem NATO-Kontingents der britischen Luftwaffe zugehörigen Typs liegen darin, mit ihm schon

knapp eine Minute nach Befehlserteilung starten und in weniger als drei Minuten Höhen erreichen zu können, die während der Luftschlacht um England nicht erreicht wurden.

Vor dem Eintreffen dieser Überschallflugzeuge (zweifache Überschallgeschwindigkeit) hatte Flughafenkommandant C. W. Coulthard A. F. C. in das Freiherr-von-Richthofen-Haus eingeladen. In einem guttemperierten Raum, dessen Gemütlichkeit in krassem Gegensatz stand zu dem, was die freien Flächen des Flughafens mit ihrem schneidenden Dezemberwind den Gästen zu bieten hatten, erläuterte Group-Captain Coulthard die Besonderheiten in der Triebwerkanordnung der „Lightning“. Seine Darstellungen wurden unterbrochen von einem Anruf, einem bereits angekündigten Ferngespräch aus England. Die Stimme am anderen Ende der Leitung versicherte, daß die „Lightnings“, sechs Stück an der Zahl, ihren Standort in England soeben verlassen hätten.

In gemächlichem Schritt verließen die Offiziere, unter den englischen auch ein deutscher, und die Gäste die Räumlichkeiten, um sich an den Brennpunkt des mit Spannung erwarteten Geschehens zu begeben. Während die einen noch einmal in die Runde schauten, sich damit beschäftigten, die Gürtel ihrer Mäntel „härter“ anzuziehen, um der Kälte mehr Widerstand zu leisten und interessiert nach oben blickten, hin zu einem fast wolkenlosen, blaßblauen Dezemberhimmel, zogen die ersten vier Maschinen bereits über den Platz.

Das waren sie? In England vor ein paar Minuten erst gestartet und schon da? Wem unter den Gästen stellte sich diese Frage nicht?! In der Tat, sie waren es. Zwei, drei Meter weiter vorn bemerkte jemand trocken: „sagenhaft!“ Und als diese unheimlichen Vögel, deren Höchstfluggeschwindigkeit ein Vielfaches von dem beträgt, was vorzuführen gestattet war, in scheinbar endloser Ferne „drehten“, um zur Landung anzusetzen (vielleicht flogen sie ihre Himmelskurven nördlich des Marienfelder

Flugplatzes über Hamburg, südlich über Köln), da grollte es auch schon von fern. Die erste „Lightning“ landete, flog einen Landefallschirm aus, und wenig später baute der Pilot seine Maschine — mit Düsenlärm und mathematischer Genauigkeit — mit einem 20-Meter-Abstand vor den Gästen auf. Noch ehe man sich versah, drehte die Turbine der sechsten „Lightning“ ihren letzten Turns.

Hier einige ihrer technischen Errungenschaften: Versehen ist die „Lightning“ mit einer starken Bordbewaffnung, die durch ein elektronisches Feuerleitsystem ergänzt

Unerwartete Ausgaben?
Nehmen Sie einen

KLEIN KREDIT

bis zu 2000,- DM
Natürlich bei Ihrer

SPARKASSE

wird. Eine Vielfalt von Hilfsaggregaten, Radio, Radar und Elektronik gestattet dem Piloten, unter allen Wetterbedingungen die volle Kampfkraft der Maschine einzusetzen. Spezialgeräte ermöglichen es, feindliche Maschinen von den eigenen zu unterscheiden. Die Ferranti-A.-I.-Radaranlage, die im Mittelraum der Luftansaugöffnung der Turbinen eingebaut ist, erlaubt es dem Piloten, über und unter dem Horizont sowie nach beiden Seiten den Luftraum zu überwachen. Und dies bis zu einem Zeitpunkt, da er sein Ziel auf dem Radarschirm ausgemacht hat.

Bei automatischer Selbstsuchschaltung

